



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1673. November. Dienstag den 4. hujus. Num. 181.  
n.8.**

**1673**

Extraordinaires  
RELATI-  
ONES

Aus  
Allerley Orten.



Diensdag den 4. hujus.

Niderland.

Mein Herz/

Amsterdam den 4. Novemb.

**W**An lebet noch immerhin in der  
Hoffnung/ daß wir mit Engelland  
bald dörfen vereineigt werde/ und  
zwar fürnehmlich aus diesen Ursachen/  
weil es bey diesen Coniuncturen unmiß-  
lich scheint/ daß Engelland den Leban-  
tischen/ und West-Indischen/ sonderlich  
aber den Spanischen/ ihuen sehr viel ein-  
bringenden Handel hazardiren solte/ und  
dann weil man versichert ist/ daß Ihre  
[Num. 191.] (n. 8.) K. M.

R. M. von Groß-Britannien/die Tractaten mit Frankreich noch nicht renoviret/auch ohne Bewilligung unñ Vorwissen des Parlaments nicht reafumiren werde/ohnerachtet aus Frankreich eine große Remeße (p. 1387.) übermachtet worden.

Von vornehmer Hand wird communicirt/das wegen dieses Estats ein sehr höfliches Mißive sub dato des 25. passato/gleich wie man Anno 1666. am 26. Nov. und am 13. Jan. 1667. durch Anleitung der Schwedischen Mediation thäte/soll abgefertiget seyn; weil dann der Herrn Stoten Meinung dahin zielel/der Englischen Nation darzuthun/das Sie ihrem verlangen nach/einen großen Vortheil umb den Frieden zu stiften/von Holland erlangen soll/als dörfte dieses Mißive nächster Tagen öffentlich gedruckt werden/auf das solches denen Kaufleuten in Londen auch mögte zu handen kommen.

Wie verlauten will/sollen dieselbige J. K. M. supplicando dargethan haben das/wañ Spanien den Krieg wieder Engelland declarirē solte/Sie gänzlich ruiniret würdē. Vorauf ihnen die gnädige Antwort

wort geworden/daß S. K. M. mit Franckreich keine neue Alliance eingehen wolle/ es sey dan/ daß das Parlament darinnen consentire. Man sagt auch/ daß Engelland/ aus Sorge/ daß Spanien endlich/ wie nun geschehen/ zur würcfflichen Ruptur gelangen mögte/ darum von Jahren auf Jahren/ und nicht biß zu des Kriegs Außgang mit Franckreich tractiren wollen. Der Spanische Ambassadeur M. del Fresno/ welcher obgedachtes Mißibe an J. K. M. im Nahmen der S. Staten überreichen will/machet Hofnung/ daß solches ein großes nützen würde/ und versichert zugleich auch/ daß S. M. die disposition über alle Sachen dem Parlament heimstellen werde.

Dahingegen zeigt man auch andere Particuliere Briefe/dieselbe melden/ daß der König sich der Intention des Parlaments schon versichert wiße/ und einige auß der C. a. b. a. l. dahin votiren/den Krieg mit Holland zu continuiren/weil der ganzen Nation ihre Ehre daran dependire/ es wäre dann Sache/ daß Holland viel nachgebe.

Wann der Fried von Engalland durch z.

oder 4. Millionen Geldes zu erhalten steht/  
 dürfte man solche gern hergeben. So groß  
 die Begierde mit Engelland Fried zu machen  
 so groß ist auch die Lust den Krieg fortzusetzen.  
 Sobald die N. Staaten sich widerumb ver-  
 samblen / wird wegen der Kriegs = Mittel für  
 künftiges Jahr ein gewisser Schluß gemachet  
 werden. Ehe und bevor Sie jüngst geschies-  
 den / ward beschlossen / daß alle Französische  
 Weine / und Getränke / auch alle Französische  
 Manufacturen / sonder unterschied aufs ernst-  
 lichste durch das ganze Land allhie sollen ver-  
 botten sein und bleiben. Sie wollen auch  
 daß nach diesem alle andere / Weine wie die  
 Nahmen haben mögen / ausgenommen die  
 Spanische und Portugiesische nicht mehr zur  
 See / sondern directe von denen Flüssen / alwo  
 sie gewachsen / anhero sollen gebracht werden/  
 umb dadurch denen Hamburgern / Bremern  
 und Embdern den Profit zu benehmen.

Munden vom 30. Decobr. Nachdem die Land-  
 Militia allenthalben vertheilet / und alle Posten wol  
 besetzt / ist der übrige Rest nach dem Norder-Quar-  
 tier übergeschiffet / umb allda in die Winter-Quartier  
 zu gehen. Sonst kommen täglich vtel neue Gewor-  
 bene allhier an / welche man in die Garnisonen ver-  
 theilet. Die alten aber dahingegen werden herauf ge-  
 nom-

nommen und zur Armee geführt / zu welchem Ende der Herr Graf Königsmarck in Person mit einem Corpo noch des Prinzen von Oranien Armee geht / umb sich mit selbigen zu conjungieren.

Haag vom 31. Decb. Die Prinzessin von Zimmern ist alhie arriviret / sie ist allenthalben so wol von den Unsrigen als von den Franzosen / wo sie durch posiret / mit Lösung der Stückten beehret worden. Der Herzog von Luxemburg hat sie zu Nimwegen in Person conplimentiret.

Zu Nimwegen und durch gang Gelderland ist grosse Furcht für der Prinzen Armee. Es seynd unterschiedliche Partreien umb S. H. hinten im Lager einzufallen auffcommandiret gewesen / sie sind aber so empfangen / daß wenig wieder zurück gekommen / welches dann bey dem Duc de Luxemburg so viel verursachet / daß er die Länder zwischen der Maas und Wahl verlassen / und den Unsrigen zur Beute übergeben hat.

In der vor acht Tagen durchs ganze Utrecht gehaltener Musterung der Französischen Völcker / hat man in der Stadt Utrecht 7800. Mann / in Amersfort 3000. zu Fuß / und bey 1000. Pferde / in Woerden 1500. und in Wyck 600. zu seyn befunden In der Schanz bey Bienen seynd nur 100. Mann : die grosse Schonke / so sie aufm Canal zwischen der Stadt / und dem Fluß machen wolten / wird niche vollzogen.

Nach

Nach der vor 14. Tagen publicirter Spanischen Rupture mit Frankreich höret man anjeto von nichts anders / denn von Rauben / Plündern / Brennen / und Confiscation feindlicher Effecten in den Niederlanden; weil auch S. Hoheit bey Venlo mit seinen / und den Spanischen conjungirten Troupen die Maas passiret / als wird im Sülischen / und Söllischen starck vor!Käyserl. Execution gesorget / warumß der Pfalzgraf von Neuburg Süllich bestmöglichst verschien / und freywillig Quartier offeriret / auch wird schier zu Sölln vor einig Ungemach gesorget / und daß dieses Erzküßte / denen allerseits Krlegenden Partheyen / wegen seiner guten Gelegenheit / ein rechter Tummelplatz und Kriegs-Sitz werden möchte.

Ein anders ut supra. Man vernim̄t aus einiger Reisenden Relation / daß der Admiral John Harman̄ nebst dreien andern Großen vom Hofe wären gestorben / auch daß der König sich belägerig befunde. Weil aber die Correspondenz-Briefe nichts davon gedencken / auch ohn dem der Reisenden / Seefahrenden / und Boten mündliche Relationes selten die Warheit einbringen / nim̄t man dieselbe Zeitung nicht an: was jüngste Briefe von dannen referiren ist dieses:

### Engelland.

Londen den 24. Decobr.

Es wird alhier starck geredet / daß eine grosse Flotta vor

vor Franckreich/ usz ins Westen 12 Dienat lang zu  
gebrauchen/ soll equippiret werden.

Auch entsethet ein grosses Gerüchte aus einlgen  
Briefen / als wann der Spanische Prinz von Monte-  
forchio / nachdem er eine Zeit vor Algier gekretziget /  
ein starckes Fort mit 18. Stücken welches die Räu-  
ber vor der Stadt aufgeworffen / erobert / und nu-  
mehr mit Hülffe einiger Mohren / die sich von ge-  
dachter Stadt offendiret befunden / aus den einge-  
nommenen Fort mit den Stücken kopfer nach Algier  
hininschöffe.

## Ungarn und Oesterreich

Aus Ungarn ist gewisser Berichte eingelauffen/ daß  
nach dem die Türcken in Neuhausel abermahlen und  
zwar gegen Neureck eingesezt/ und viel Leute und Viehe  
weggeführt / alsbalden nebenst denen Hussarn bey  
200. Kaysert. Dragoner auf selbige nach commandire  
worden/ welche nicht allein alle Christen und Deuten  
liberirt / sondern auch der Türcken in 400. nider ge-  
macht / und weilten die übrigen sich in die Flucht bege-  
ben / und mit den Pferden durch den dicken Wald zu  
kommen nicht gewust / so haben sie absteigen müssen/  
und sind nebenst allen ihren Pferden 60. gefangen  
genommen / also daß sie auf diesen Verlust so bald  
nichts feindliches mehr tentiren werden. Jedoch  
melden Briefe von St. Andra aus Ungarn / daß  
5000. Türcken sich mit 2000. Rebellen conjungire  
hätten/

Hätten / daher auf selbige ein wachsamtes Auge zu haben / die ungelge im Felde p. s. at stehen müssen.

Auß Caschau wird berichtet / daß ein vornehmer Sibenbüraer unweit Onoth zu den Rebellen gekommen / und derselben 9. Sähnl. zu Pferde / jedes 170. und zu Fuß 2. Sähnl. in 600. Mann stark gemustert / und darouf jedem Manne zu Pferde 40. und zu Fuß 43. fl. vorgestreckt hätte / und weilien sie sich nur mit Ausrauben ihres Vaterlandes ernähren / wären sie in der Verzweiflung dahin gerathen / daß in 500. auß Türckisch das Haar abscheren / und same Weib und Kind sich den Türcken verkaufte hätten.

Sonsten ist daselbst am Himmel ein Creuz / so sich in zweyerley Zeichen verändert hat / gesehen worden.

Die Hussaren haben einen vornehmen Türckischen Streiffer / Mustassa genandt / mit allen den Selntgen niedergesäbelt.

Aus Grätz wird anhero berichtet / daß sich beyde Kays. Majest. mit Hirsch- und Schwein- Jagden erlustigen / doch den 3. Novemb. von dar aufbrechen / die Erz- Herzogin aber 3. Tage vorher nach Inspruck abreisen würde.

N. B. Was der Raum hier nicht gestattet ersieheth der Leser aus dem Appendice.

By Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.